



Schwarz, Roth und Gold

Stiftungsfestfeier des Turnvereins

am 12. Februar 1849.

Schwarz, Roth und Gold.

Ed. Steglich.

Schwarz, Roth und Gold!

Das sind die Farben,
Die stolz der deutsche Bürger trägt,
Für die er sich im Kampfe schlägt.

Das Schwarz, das ist die Warnung Denen,
Die Deutschlands Freiheit noch bedrohn;
Das Roth, das ist das Blut von Jenen,
Die für die Freiheit fielen schon;

Das Gold, das ist der Freiheit Segen,
Wenn Männer ihre Pflicht gethan:
Drum schlägt auf Wegen und auf Stegen
Die heiligen drei Farben an.

Schwarz, Roth und Gold!

Das sind die Farben,
D'rauf stolz das deutsche Auge sieht,
Darin die Ernte Deutschlands blüht!

Vortrag des Dr. Seidenschneur.

II. Sax. G
362, 65

Des Deutschen Vaterland.

Arndt.

G. Reichardt.



Was ist des Deutschen Vaterland?
Ist's Preußenland? ist's Schwabenland?
Ist's, wo am Rhein die Rebe blüht?
Ist's, wo am Belt die Möve zieht?
O nein, nein, nein!
Sein Vaterland muß größer sein!

Was ist des Deutschen Vaterland?
Ist's Baiernland? ist's Steierland?
Gewiß ist es das Oesterreich,
An Siegen und an Ehren reich?
O nein, nein, nein!
Sein Vaterland muß größer sein!

Was ist des Deutschen Vaterland?
Ist's Pommernland? Westphalenland?
Ist's, wo der Sand der Düne weht?
Ist's, wo die Donau brausend geht?
O nein, nein, nein!
Sein Vaterland muß größer sein!

Was ist des Deutschen Vaterland?
So nenne mir das große Land!
Ist's Land der Schweizer, ist's Tyrol?
Das Land und Volk gefiel mir wohl!
Doch nein, nein, nein!
Sein Vaterland muß größer sein!

Was ist des Deutschen Vaterland?
So nenne endlich mir das Land!
„So weit die deutsche Zunge klingt
Und Gott im Himmel Lieder singt!“
Das soll es sein!
Das, wackerer Deutscher, nenne Dein!

Das ganze Deutschland soll es sein!
O Gott vom Himmel sieh darein!
Und gieb uns ächten deutschen Muth,
Daß wir es lieben treu und gut.
Das soll es sein!
Das ganze Deutschland soll es sein!

Vortrag des Professor Dr. Günther.

Allgemeiner Gesang.

Turnergruß an's Vaterland.

Mel. Freude, schöner Götterfunken etc.

aterland mit deinen Gauen,
Deinen waldbekränzten Höh'n,
Kannst auf deine Söhne bauen,
Wenn die Stürme dich umweh'n; —
Wenn sich wilde Wogen thürmen
Und des Krieges Donner brüllt:
Wird dich unser Arm beschirmen,
Bleibt das Turnerherz dein Schild.
Kommen dir mit Lieb' entgegen,
Wo die Blumen duftig blüh'n,
Wo zum Meer die Ströme zieh'n,
Wünschen dir des Himmels Segen.

Vaterland, du uns're Sonne,
Die den Pilgergang erhellt;
Vaterland, des Turners Wonne,
All' sein Hoffen, seine Welt; —
Sieh', wir schwören jetzt auf's Neue:
Einigkeit in Wort und That,
Liebe, Redlichkeit und Treue
Bis der Todesengel naht.

Warum willst du noch erbeben? —
Du bist unser höchstes Gut,
Dir geweiht ist unser Blut,
Dein auf ewig unser Leben!

Waterland, die grünen Halme
Grüßt der Vögel munt'rer Chor,
Bald hebt sich die Siegespalme
In dem Eichenhain empor;
In der Zukunft heil'gem Schooße
Ruht die Ernte unsrer Saat,
Einst erblüht der Freiheit Rose,
Wenn der schöne Frühling naht.
Darum halten wir zusammen,
Turnermuth ist unsre Pflicht,
Wahrheit, Freiheit, Recht und Licht
Sollen uns zum Kampf entflammen!

Waterland, für deine Ehre
Halten wir zur Turnerei,
Sie giebt uns die rechte Wehre
Gegen jede Tyrannei;
Und so soll sie auch bestehen
Tag für Tag und Jahr für Jahr,
Soll mit uns durch's Leben gehen,
Uns erhalten treu und wahr.
Uns umschlingen heil'ge Bande,
Darum: „Frisch, fromm, froh und frei!“
Bleibe unser Feldgeschrei
Und: „Gut Heil dem Waterlande!!“ —

August Lasky.

Dresden, Druck von C. Heinrich.

H. Lax. J. 362, 65